

# Bau- und Unterlage = Bild!

Ein- und dreifaches Kalk-Asphalt-Dachmaterial, Dach-Ziegeln, Dach-Fliesen, Dach-Giebeln, feuerfester Kalk-Asphalt, Dach-Giebeln, feuerfester Kalk-Asphalt, Dach-Giebeln, feuerfester Kalk-Asphalt.

**H. C. SMITHER,**  
(Architekt von Bild & Smith.)  
169 West Mainlandstr.  
Telephon 801.

**C. PINGPANK'S**  
Deutsch:  
**Buch-Handlung!**

No. 7 Süd Mainlandstr.  
Bücher aller Sprachen.  
Neue und gebrauchte Bücher.  
Niederlage sozialistischer Werke und Flug-schriften.

**Indien.**  
**J. M. & I. R.**

Alle Bücher und Zeitungen aus  
London, New York, Philadelphia, Chi-  
cago, Boston, San Francisco, Jack-  
sonville, Mobile und New  
Orleans.

Alle Bücher und Zeitungen aus  
London, New York, Philadelphia, Chi-  
cago, Boston, San Francisco, Jack-  
sonville, Mobile und New  
Orleans.

Alle Bücher und Zeitungen aus  
London, New York, Philadelphia, Chi-  
cago, Boston, San Francisco, Jack-  
sonville, Mobile und New  
Orleans.

Alle Bücher und Zeitungen aus  
London, New York, Philadelphia, Chi-  
cago, Boston, San Francisco, Jack-  
sonville, Mobile und New  
Orleans.

Alle Bücher und Zeitungen aus  
London, New York, Philadelphia, Chi-  
cago, Boston, San Francisco, Jack-  
sonville, Mobile und New  
Orleans.

Alle Bücher und Zeitungen aus  
London, New York, Philadelphia, Chi-  
cago, Boston, San Francisco, Jack-  
sonville, Mobile und New  
Orleans.

Alle Bücher und Zeitungen aus  
London, New York, Philadelphia, Chi-  
cago, Boston, San Francisco, Jack-  
sonville, Mobile und New  
Orleans.

Alle Bücher und Zeitungen aus  
London, New York, Philadelphia, Chi-  
cago, Boston, San Francisco, Jack-  
sonville, Mobile und New  
Orleans.

Alle Bücher und Zeitungen aus  
London, New York, Philadelphia, Chi-  
cago, Boston, San Francisco, Jack-  
sonville, Mobile und New  
Orleans.

Alle Bücher und Zeitungen aus  
London, New York, Philadelphia, Chi-  
cago, Boston, San Francisco, Jack-  
sonville, Mobile und New  
Orleans.

Alle Bücher und Zeitungen aus  
London, New York, Philadelphia, Chi-  
cago, Boston, San Francisco, Jack-  
sonville, Mobile und New  
Orleans.

Alle Bücher und Zeitungen aus  
London, New York, Philadelphia, Chi-  
cago, Boston, San Francisco, Jack-  
sonville, Mobile und New  
Orleans.

Alle Bücher und Zeitungen aus  
London, New York, Philadelphia, Chi-  
cago, Boston, San Francisco, Jack-  
sonville, Mobile und New  
Orleans.

Alle Bücher und Zeitungen aus  
London, New York, Philadelphia, Chi-  
cago, Boston, San Francisco, Jack-  
sonville, Mobile und New  
Orleans.

Alle Bücher und Zeitungen aus  
London, New York, Philadelphia, Chi-  
cago, Boston, San Francisco, Jack-  
sonville, Mobile und New  
Orleans.

Alle Bücher und Zeitungen aus  
London, New York, Philadelphia, Chi-  
cago, Boston, San Francisco, Jack-  
sonville, Mobile und New  
Orleans.

Alle Bücher und Zeitungen aus  
London, New York, Philadelphia, Chi-  
cago, Boston, San Francisco, Jack-  
sonville, Mobile und New  
Orleans.

Alle Bücher und Zeitungen aus  
London, New York, Philadelphia, Chi-  
cago, Boston, San Francisco, Jack-  
sonville, Mobile und New  
Orleans.

Alle Bücher und Zeitungen aus  
London, New York, Philadelphia, Chi-  
cago, Boston, San Francisco, Jack-  
sonville, Mobile und New  
Orleans.

Alle Bücher und Zeitungen aus  
London, New York, Philadelphia, Chi-  
cago, Boston, San Francisco, Jack-  
sonville, Mobile und New  
Orleans.

Alle Bücher und Zeitungen aus  
London, New York, Philadelphia, Chi-  
cago, Boston, San Francisco, Jack-  
sonville, Mobile und New  
Orleans.

Alle Bücher und Zeitungen aus  
London, New York, Philadelphia, Chi-  
cago, Boston, San Francisco, Jack-  
sonville, Mobile und New  
Orleans.

Alle Bücher und Zeitungen aus  
London, New York, Philadelphia, Chi-  
cago, Boston, San Francisco, Jack-  
sonville, Mobile und New  
Orleans.

Alle Bücher und Zeitungen aus  
London, New York, Philadelphia, Chi-  
cago, Boston, San Francisco, Jack-  
sonville, Mobile und New  
Orleans.

Alle Bücher und Zeitungen aus  
London, New York, Philadelphia, Chi-  
cago, Boston, San Francisco, Jack-  
sonville, Mobile und New  
Orleans.

# Die Weinprobe.

Novelle von Hans Hoffmann.

(Fortsetzung.)

Die Männer hingegen machten nunmehr feierlich und wie es allerorten den Menschen eine Freude ist, etwas Neues zu erfahren, so betrachteten diese den fernher gekommenen Gast, der so lange auf ihrem Rasen ruhte, und indem sie sich umher in einem weiten Halb-kreis um ihn her ausstreckten, rückten sie ihm langsam von allen Seiten näher, wie wenn ein Trupp hochgehörter Kinder einen fremden Mann beäugt, der nicht ihr Geste ist.

Als Marfilio dies sah, stieg der Schall in seinem Bufen auf, und er beschloß, sich einen Scherz mit den Leuten zu machen. Also that er den Mund auf und sprach:

Ihr Männer von Gasturi, hört, was ich Euch zu sagen habe.

In der berühmten Stadt Venedig, allwo ich heute geblieben bin, habe ich ein wohlgekauft Mann an einem Kanal entlang wandeln auf den Steinen des Wassers. Dieser Mann trug eine Art, welche nicht anders als ein Stein war, besetzt mit einem Stein, der so schön wie ein Stein war, der so schön wie ein Stein war, der so schön wie ein Stein war.

Da erkannte der wohlgekauft Mann noch mehr und daß unverzüglich nach seinem Begreifen.

Zugleich aber nahm er seinen Stab und warf ihn nach allen Kräften durch, in der Hoffnung, daß er seine Glieder rühren und davonlaufen möchte. Jener aber lag ganz still und schaute nur mit beweglicher Blicke zu ihm empor.

Da zog der gerührte Geber eine zweite Zeichnung hervor, steckte sie ihm zu und sagte mit:

Wer das, was er ist, ganz ist, der ist ein echter Mann und verdient doppelt Lohn.

Mit diesen Worten ging er nach dem nächsten Weg.

Eine ähnliche That nun, Ihr Männer, die ich Euch heute an Euch zu thun, um mir Eure Freundschaft zu erwerben. Seht her, hier ist ein wohlgekauft Silberstück venezianischer Münze: das soll demjenigen zu eigen gehören, der an diesem Tage in Eurer Dorfe der Allerfrüheste gewesen ist.

Da erkannte der wohlgekauft Mann noch mehr und daß unverzüglich nach seinem Begreifen.

Zugleich aber nahm er seinen Stab und warf ihn nach allen Kräften durch, in der Hoffnung, daß er seine Glieder rühren und davonlaufen möchte. Jener aber lag ganz still und schaute nur mit beweglicher Blicke zu ihm empor.

Da zog der gerührte Geber eine zweite Zeichnung hervor, steckte sie ihm zu und sagte mit:

Wer das, was er ist, ganz ist, der ist ein echter Mann und verdient doppelt Lohn.

Mit diesen Worten ging er nach dem nächsten Weg.

Eine ähnliche That nun, Ihr Männer, die ich Euch heute an Euch zu thun, um mir Eure Freundschaft zu erwerben. Seht her, hier ist ein wohlgekauft Silberstück venezianischer Münze: das soll demjenigen zu eigen gehören, der an diesem Tage in Eurer Dorfe der Allerfrüheste gewesen ist.

Da erkannte der wohlgekauft Mann noch mehr und daß unverzüglich nach seinem Begreifen.

Zugleich aber nahm er seinen Stab und warf ihn nach allen Kräften durch, in der Hoffnung, daß er seine Glieder rühren und davonlaufen möchte. Jener aber lag ganz still und schaute nur mit beweglicher Blicke zu ihm empor.

Da zog der gerührte Geber eine zweite Zeichnung hervor, steckte sie ihm zu und sagte mit:

Wer das, was er ist, ganz ist, der ist ein echter Mann und verdient doppelt Lohn.

denn es hatte noch nie ein Mensch gewagt, auch nur im Scherz ihm eine gleich schwere Wahrheit zu sagen, geschweige denn in so ruhigem Ernst, wie ihn der wahre Geist und die Anden in ihren Augen zeigten. Er fand jedoch im Augenblick nichts Trüffliches darauf zu erwidern, das die einfältigen Köpfe eines Besseren hätte belehren können, und schaute sich auch ein wenig, ihnen seinen großen Mangel offen einzugestehen.

Darum erkannte er etwas Anderes, um sie doch vorläufig ein Weniges zu trösten für ihren Urtheilspruch, und sagte:

Nicht doch, meine Lieben, sondern da ich das Geld nach Euren höchst gerechten Urtheilsprüche zurückhalten habe, so will ich es zum andern Mal im entgegengekehrten Sinne als Preis ausgeben; nämlich ich will sie dem Besten unter Euch geben, oder richtiger, dem einzig Besten, welcher in diesem ganzen Thale als einem Thale des Mühsiggangs und der Kastei zu finden ist: das aber ist jener Mann, den Ihr mit nichtanständigem und höchst albernem Spotte Gaidari, den Ekel, nennt. Dieser erhält den Preis als einer, der besten wahrhaft würdig ist.

Hierzu ließ er sich von den etwas verdutzten Leuten das Haus des Gaidari benennen, trug ein und hat um ein Nachlager und ein Alenbrosch, was für er ihm als Entgelt das Silber bot. Denn es war unterdessen jaht geworden und dunkelte, und es begabte Marfilio nicht, bei nächtlicher Weile den Weg zur Stadt noch zurückzulegen; auch hatte er noch etwas Anderes in diesem Dorfe zu verrichten im Sinne.

Gaidari, welcher mit seinem rechten Namen Artemisios hieß, sagte nicht Nein, sondern machte sich eiligst daran, den beiden Forderungen des fremden Gastes Genüge zu thun. Dabei fand nun Marfilio gute Gelegenheit, seinen Witz in der Stille zu beobachten, und er bemerkte, wie derselbe sich allerdings mit einer klugen Klugheit einzusetzen und nicht leicht die Zeit eines einzelligen Heringschlanges oder Augenblinks vergehen ließ, ohne irgend etwas Nützliches zu vollbringen. Ja, was er irgend anging, sah er ihn auch mehrere Dinge zu gleicher Zeit betreiben: während er mit den Armen das Holz klein hakte, mißte er sich zugleich schon mit dem Munde, das Feuer auf dem Herde anzufachen und trat mit dem Fuß ein Brett, welches in einfacher Weise eine Dreifaltigkeit in Bewegung setzte. Ebenso, während er mit der linken Hand das Hühner, welches er zwischen den Knien hielt, heftig riefte, klapperte die rechte schon mit Zellen und Schüsseln auf dem Tische, und dabei prägte sein Auge nützlich umher, ob sich nicht noch ein weiteres Werk zu gleich abthun ließe. Bei allen diesen Verrichtungen aber machte er ein trübseeliges und fast ängstliches Gesicht, als ob er es immerwährend peinlich befallte, daß ihm die Natur eine so geringe Zahl von wertvollen Gliedern bewilligt habe.

Als er nun folgenderart in unglücklicher Kurze sich angestrichelt und den geistlichen Herrn höflich, doch ohne recht annehmliche Freundschaft an seinen Tisch genötigt hatte, legte er sich ihm gegenüber und begann häufig zu lachen und zu schreien, wobei er immer noch munter umherlief und oftmals plötzlich aufspringend zwischen zwei Büschen schnell nach einer kleinen Arbeit anfang und vollendete. Von dem Wein genos er nur ein paar Tropfen, die er mit so viel Wasser mischte, daß diese fader süßigkeit kaum durch einen leichten Anflug von Noth ermuntert wurden. Auch verhielt er sich stumm und zeigte geringe Lust zu guter Unterhaltung.

Der Gast jedoch, welcher der Sonberlichkeit ergab, begann trostlos ein Tischgespräch und fragte ihn, nachdem er erst vergebens ansehnend ein wenig umhergesehen, gradzu und einfach, wie es kam, ob das, was er allein mitten in einem Volk begehrt, überhaupt sich so ruhelos erheben könne, obgleich diese ihm doch nach allem Ansehen weder selbst recht Vergnügen mache, noch ihm unter den Leuten Ehre eintrage, vielmehr sogar das Gerüchte Gegenstück zu bewirken schiene.

Gaidari entgegnete, ohne seine sauer-tätigste Miene sonderlich aufzuheben:

Ich habe mir's angewöhnt, die Ruhe ist mir ein Greuel, außer wenn ich schlafte.

Zeit wie langer Zeit aber, forschte Marfilio weiter, heißt Du diese Angewöhnung?

Jener dachte nach und erwiderte:

Zeit mein Vater zu Schiff ging, um Gold zu erwerben, und ertrug:

Wie er dich ganz allein in der Heimath zurückließ, und ich mich selbst arbeitete.

Und für sie mußt Du frühzeitig arbeiten?

Ich that's, weil es mir schwer ward, und sie sich um mich um ihren Mann grämte. Es gibt nichts Schlimmeres, als wenn ein armer Mann mit einem Kinde ohne den Schutze zurückbleibt.

Marfilio zuckte zusammen, als habe ihm Jener einen Schlag verfehlt, wüßte sich dann mehrmals den ausbrechenden Schweiß von der Stirn und schweig eine Weile, als wäre er verlegen. Endlich aber hob er doch von Neuem an:

Machte Dir damals die Arbeit Vergnügen?

Damals lang und pfiff ich bei der Arbeit wie die Vögel.

Und bist Du nicht mehr?

Seit meine Mutter tobt ist.

Und doch arbeitest Du rastlos weiter, obgleich Du für Niemand zu sorgen hast und für dich nicht bebarst, nicht einmal Wein?

bern kann, daß sie trotz ihrer listigen Unwillkürlichkeit doch dem, welcher sie erzeugt, ein kühleres Glück gewähren als alle liebhaften Genüsse, die er mit seinen Händen greift! Nur ein anderes Glück noch ist jenseitig oder ähnlich, ob es schon ebenfalls nur halb etwas Wirkliches zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist, nämlich das sinnende Entzücken an den schönen Dingen der Welt um uns her, die uns zwar nach unserm Vortheile nichts angehen, aber doch unser Auge erfreuen, sei es nun der leuchtende Himmel oder das Meer oder ein Berg oder ein Baum oder ein Gemälde, das dieses Alles nachahmt, oder auch ein schönes lebendiges Menschenbild. Und noch ein drittes Glück giebt es aber jenseitig oder ähnlich: das ist ein solches Glück, das nicht nach dem Vortheile, sondern nach dem reinen Vergnügen, das es dem Menschen giebt, zu nennen ist,